

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in Aussicht genommenen rücksichtslosen Ausweisung aller Juden aus den Besitzungen Venedigs Abstand nahm (unten, § 14). Überdies beteiligte sich Salomo, wovon noch die Rede sein wird (unten, § 35), an jenen diplomatischen Unterhandlungen, die während des polnischen Interregnums zwischen den verschiedenen europäischen Höfen anlässlich der bevorstehenden Wahl eines ausländischen Prinzen zum polnischen König gepflogen wurden. Seine diplomatische Tätigkeit setzte Aschkenasi auch unter dem Sultan Murad III. fort, doch war sie nach dem Ableben des Großwesirs Sokolli auf die Erledigung von nur unerheblichen Aufträgen beschränkt.

§ 5. *Der Beginn des sozialen Niedergangs (1574—1648)*

Seit dem Ende des XVI. Jahrhunderts beginnt die soziale Lage der Juden in der Türkei sich immer ungünstiger zu gestalten. Es stand dies in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Prozeß des Verfalls des Ottomanischen Reiches selbst, dieses riesengroßen Konglomerats von Ländern und Völkern, das nur durch die Macht des Schwertes und die Gewalt der Despoten zusammengehalten wurde. Die inneren Gebrechen des Staatsmechanismus sollten zunächst im Glanze der überwältigenden militärischen und diplomatischen Siege unbemerkt bleiben; als aber dann das über drei Weltteile sich ausbreitende Osmanenreich fest verankert war und an die Stelle der kraftvollen Eroberer eigensinnige Tyrannen, die aufsässige Janitscharensoldateska und von Haremsintrigen umgarnte Politiker traten, kamen alle an der Kraft des Reiches zehrenden Schäden mit einem Male zum Vorschein. Der Glanz Konstantinopels, dieser Kosmopolis, die noch vor kurzem der Brennpunkt der gesamten europäischen Politik gewesen war, schwand rasch dahin. Hinter der ehemals prunkvollen Fassade war nunmehr eine lange Reihe von Provinzen zu sehen, die unter der Herrschaft von Paschas standen, kleinen Sultanen mit großem Hang zur Willkür und zur Ausbeutung der Bevölkerung, insbesondere der nichtmuselmanischen. Die Großsultane übertrugen die Herrschaft über die einzelnen Provinzen den Duodezdespoten oder verschachtelten sie gar an diese, als handelte es sich um mit Leibeigenen besiedelte Gutsbezirke. Die als Gutsherren waltenden Statthalter nahmen keinen Anstand, die Bevölkerung durch Auferlegung von Natural- und Geldabgaben in rücksichtslosester Weise auszu-